



Stärkung des Bergwaldes in Europa

Gemeinsame Abschlusserklärung der Projektpartner und Beobachterstaaten des INTERREG III C Projektes Network – Mountain – Forest

Präambel

Das internationale Projekt Network – Mountain – Forest der Europäischen Union wurde 2003 begonnen. Ziel des Projekts war der Aufbau eines multinationalen Netzwerkes zur Entwicklung und Unterstützung einer gemeinsamen Bergwaldpolitik für den alpinen Raum und außeralpine Bergregionen in Europa. Dazu wurden der Zustand und die vielfältigen Funktionen der Bergwälder erfasst und analysiert. Aus den Ergebnissen wurden Empfehlungen zur Erhaltung und Pflege dieser Wälder abgeleitet. An dem Projekt beteiligt waren Deutschland, Österreich, Schweiz, Slowenien und Italien als Partner sowie Bulgarien, Griechenland, Slowakei und Liechtenstein als Beobachterstaaten.

Empfehlungen

Die Partnerländer und Beobachterstaaten sind sich darin einig, dass im Rahmen ihrer Bergwaldpolitiken dem Erhalt des Bergwaldes als naturnaher Lebensraum und soweit erforderlich der Verbesserung seiner Stabilität höchste Priorität eingeräumt werden muss. Sie stimmen ferner darin überein, dass die Pflege und Bewirtschaftung der Bergwälder als integraler Bestandteil für eine nachhaltige Entwicklung der Berggebiete unersetzlich sind und dazu auch gemeinschaftliche länderübergreifende Anstrengungen erforderlich sind. Mit der Tatsache, dass die EU eine wettbewerbsfähige Wald- und Holzbranche fordert, erhalten grenzüberschreitende Aktivitäten zusätzlich ein besonderes Gewicht.

Aus diesem Grunde sollen gemeinsam nachstehende Ziele verwirklicht werden:

- Annahme des Bergwaldprotokolls durch die Europäische Union
- Rasches Einleiten der dringendsten Pflegemaßnahmen auf einer Fläche von 1 Mio. ha Bergwald in Europa
- Einrichten einer europäischen Bergwaldplattform unter Berücksichtigung der bestehenden Strukturen, insbesondere des EU-Forstaktionsplanes
- Durchführen einer europäischen Bergwaldkampagne
- Schaffen eines europäischen Finanzierungsinstruments „Bergwald“ auf Basis der Grundsätze des Bergwaldprotokolls
- Analyse der Wirksamkeit der funktionsgerechten Bergwaldbewirtschaftung mit einem einfachen Monitoring auf Grundlage vorhandener Inventuren
- Funktionsgerechte Bergwaldbewirtschaftung als Beitrag zum kostengünstigen, integralen Naturgefahrenmanagement
- Aufbau strategischer Partnerschaften zwischen Waldbesitzern und Waldnutzern
- Entwickeln von Waldbaustrategien, die dem Klimawandel angepasst sind
- Initiieren eines Europäischen Austauschprogramms zur fachlichen Weiterbildung von Bergwaldfachleuten

Lindau, im Oktober 2007

Für die Partnerländer und Beobachterstaaten



Zeinkard Gropf



Miniklos Jozsef



Joop Hill



Beilberg



Ugolek



Th. Graf Binder



Msal



Opst



Sehmin



F. Reber